



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Das Leben deß heiligen Claudij Bischoffs zu Besantz

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Das man der Einsprechung Gottes
behalt selgen / und ohne Verzug gehor-
sam solte: wie der H. Paulus und Morber-
tas thaten.

3. Das einer / wan er fromm und heilig
leben will / ubel gehalten werde / und grosse
Verfolgung aufstehen müsse; aber darbey
niemal auffhören guts zu thun.

4. Wie besam und nützlich die Beicht
sey: wieviel der Teuffel die gebeichtete Sünd
nicht offenbahren kan.

5. Wie es ein so rühmlich Ding sey / und
einem frommen Mann so wohl ansthe / sich
beissen und bemühen die Uneinigen zu ver-
einigen und Frieden under ihnen zu machen;
gleich wie die Teuffels-Kinder sich bemühen
offenbahren Unfrieden und Uneinigkeit zu
pflanzen.

Verdore diesen H. Mann als einen Bis-
choff und Stifter eines geistlichen Or-
dens: bitt Gott für die geistliche Or-
dens: insonderheit des H. Norberti.
Wilt du eine Betrachtung von ihm anstel-
len / so brauch die / welche ich anderswo in
gemein für die Ordens- Stifter gegeben;
oder aber stelle dir eine Betrachtung auf er-
ghelem seinem Leben.

**Kurzer Inhalt des Lebens des
H. Claudii Bischoffs zu Besantio.**

Er war in der Statt Salins / in der
Graffschafft Burgundien geboren.
Von siebenden Jahr seines Alters fieng er
an in die Schulen zu gehen / und that in al-
len freyen Künsten und Wissenschaft gött-
licher Schrifft trefflich zunehmen. Zur-
nächst aber befiess er sich die Leben der
Heiligen Gottes zu lesen. Wie ließ er sich bey
bester muthwilliger Gesellschaft finden.
Nedre mit keinem Weib / die Noth triebe
R. P. Sulten 4. Band.

ihn dan darzu. Alle seine Gespräch war von
geistlichen göttlichen Sachen / und behielt
seine jungfräuliche Keuschheit unverletzt.
Im 20. Jahr seines Alters verließ er die
Welt / und nahm auff dem Stiff zu Be-
sanzon eine Pfrund an / in welcher Statt er
viel mehr gleich ein Mönch als Stifter leb-
te / und ein strenges einfames Leben führte.
Als er im 12. Jahr seines geistlichen Lebens
sah / daß der Bischoff zu Besanzon gar
fräncklich und barvfällig war / und sich be-
sorgte / daß man ihn nach seinem Todt zum
Bischoff erwöhlete / begab er sich gen Sa-
lins; aber solches hufft ihn wenig: dan als
die Stiffteren in dem Gebett waren / und
von Gott in solchem Fall Hüff und Bey-
stand begehrten / wurd er von einer göttli-
chen Stimm zum Bischoff ernemet. Die-
sem allem unangesehen wolte er das Bisch-
thumb nit annehmen / bis der Pabst alles
dessen / was vorgangen / berichtet ihm solches
befehlen thate. Im Jahr Christi 626. Im
wehrenden Bischthumb ließ er im gering-
sten nit ab von seinem strengen Leben / in Es-
sen / Trincken / Kleidung und Geliege. In
allem that er seinem Bischthumb fleißige
Vorsehung / hielt alles in guter Ordnung /
und befandt sich under dem Pabst Gelasio
dem ersten / in der Versammlung zu Pannia.
Nach dem er nun sieben Jahr seinem Bisch-
thumb löblich vorgestanden / gab ihm Gott
in den Sinn ein geistliches Kloster / Leben
anzufangen / und in die Abtey Juräum zu
gehen / in welcher er männiglich ein sehr auff-
erbawliches Exempel zum vollkommenem
Leben gabe; insonderheit in der innerlichen
Versammlung und Vereinigung mit Gott.
Es fielen so schwere Sachen und wichtige
Geschäften vor als sie wolten / so ließ er nim-
mer ab an Gott zu gedencen / und mit ihm
im Herzen umbzugehen; deswegen er dan
ff nach

P.
Sultren

Vol. II.
Pars II

nach dem Abscheid seines Abts/an seine platz
erwöhlet wurde. In wehrende Ampt nahm
gemelte Abten so wohl in weltlichen als geist-
lichen Sachen sehr zu. Viel führenehme Her-
ren vermachten etwas auß ihren Gütern an
gemelte Abtey. Der König Clovis oder
Clodoveus selbst vermachte jährlich ge-
meltem Kloster funffsig Malter (Mud)
Früchten jährlich einkommens/ den Ar-
men Bussfertigen zu helfen, und ihre Kirch
zu erhalten. diesem Kloster stundt er funffsig
Jahr gar nützlich für/ und versamblete viel
fromme geistliche Personen. Endlich fiel er
in eine geringe Krankheit / mit welcher er/
wie ihm offenbahret / sein Leben beschliessen
solte: darauff er seine Geistliche zusammen
kommen ließ/und eine herzliche Ermahnung
an sie thäte / wie sie die Welt verachten sol-
ten/ die Zarte und Gemächlichkeit des Leibs
schiehen / oft und vielmahl an die himmlische
Glory gedencen / und dergleichen mehr:
dannach begab er sich in das Gebett / und
bettete vier Tag lang / am funfften Tag ver-
fügte er sich in die Kirch / beichtete und em-
pfing das H. Sacrament / gieng wider
hinauff in seine Kammer / sezte sich nieder
auff ein Banck / da er gemeint zu betten
pflöge / erhebe seine Augen und seine Hän-
gen Himmel/ und gab den 6. Brachmonat
im Jahr Christi 626. seinen Geist auff.
Sein H. Leibt legte in der Kirchen seines Klo-
sters begraben.

Der 7. Tag im Brachmonat.

Vom H. Paulo Patriarchen
zu Constantinopel und Martyrer.

☩ Jeser Paulus ward von Alexandro
dem ersten Patriarchen zu Constanti-
nopel zum Priester geweyhet / und von ihm

gleichsam zu seinem Nachkömmling betru-
get/unangesehen das er noch sehr jung war
welche Verehrung die Catholischen für
gut erkannten und bestätigten; aber der
Arianische Kaiser Constantinus verjagte
ihn auß seiner Kirchen / trieb ihn in das
Elend / und stellet mit Gewalt den Eubi-
dium von Nicomedien an seinen Platz. Als
er nun in Pontum / und von dannen an an-
dere unterschiedliche Orther verschickt / ließ
er darumb sein Gemüth und Herz nicht
sondern blieb allzeit beständig und stillig
darbey / ungeacht / das ihm obgemelter Eu-
sebius viel zu schaffen gab / und grosse Ver-
folgung wider ihn erweckte: aber Gottes
ihm mit ungestrafft. Dan er lebte mit laug und
Paulus kam wider zu seiner Kirchen / we-
ches doch nit lang wochre. dan die Arianer
einen anderen an seinen Platz erwöhlet /
welcher den Kaiser antrieb / das er Pau-
lum zum andern mahl in das Elend verjag-
te. Pabst Julius brachte so viel zu wege
das er wider eingesetzt würde im Jahr 342.
aber zum dritten mahl gegen Theffaloni-
cam in Macedonien in sein Heimet verjag-
cket. Aber etliche Zeit bekam er Gelegenheit
auff der Statt Theffalonica zu gehen / ließ
sich angehen als wan er gen Corinthum
gehen wolte / nahm aber seinen Weg nach
Italien / da er den H. Arthanasium antroff
sie kamen beyde mit einander vor den Kai-
ser Constantem / Bruder des Kaisers Con-
stantii / und beklagten sich / das man sie un-
billicher Weis vertrieben hätte; da aber
Constans bey seinem Bruder Constantio
nichts erhalten mögte / brachte er so viel
beym Pabst Julio auß / das man in Car-
dinien eine Versammlung im Jahr Christi
347. anstellte: bey dieser Versammlung
waren 300. Bischöffen auß der Kirchen ge-
gen Niedergang der Sonnen / und 76. ge-
gen